

Chronik des Wintermonats

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **19 (1843)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Appenzellisches Monatsblatt.

Nr. 11.

Wintermonat.

1843.

Die Neutralität ist Solchen erlaubt, welche sie mit Heereskraft ehrenhaft behaupten.

Joh. v. Müller.

Chronik des Wintermonats.

Das Amtsblatt liefert uns ¹⁾ den reichhaltigen Bericht, welchen der Buchhalter unserer obligatorischen **Feuerver-
sicherungsanstalt**, H. Landschreiber Hohl, den 27. Win-
termonat dem großen Rathe einreichte. Wir entnehmen dem-
selben, daß das Vermögen der Anstalt im 2. Rechnungsjahre
sich um 7921 fl. 22 kr. vermehrt hat und den 30. Brach-
monat dieses Jahres 14,352 fl. 38 kr. betrug. Die Vergü-
tungen bei sechs Brandfällen, welche das Rechnungsjahr mit
sich brachte, kosten der Anstalt 2582 fl. Die Zahl der ver-
sicherten Gebäude steht jetzt auf 8917, deren Versicherungs-
summe 10,854,030 fl., die Versicherungsgebühren 10,782 fl.
39 kr. betragen. In auswärtigen Anstalten sind noch 231
Gebäude für 907,779 fl. 44 kr. versichert.

Die Mobilarversicherungen zählen 828 Theilhaber, deren
Versicherungssummen auf 2,591,169 fl. 27 kr. steigen. Auf

¹⁾ S. 244 — 266 der ersten Abtheilung.

die schweizerische Affecuranz fallen 791 Theilhaber mit 2,421,611 fl. 15 fr.

Einen andern ebenfalls sehr interessanten Bericht hat H. Rathschreiber Dr. Schieß mit großer Mühe aus den **Schul-** **tabellen** des Semesters vom 1. Mai bis 31. Weinmonat zusammengezogen. Die Ergebnisse, die er gesammelt hat, werden den verschiedenen Gemeinden übersandt werden. Hier bemerken wir nur, daß im erwähnten Halbjahre die Alltags- schulen mit 5185, die wöchentlichen Uebungsschulen mit 3510 Schülern bevölkert waren. Es hätten nach dem obrigkeitlichen Reglement 327 Personen wegen nachlässigen Schulbesuchs der unter ihrer Aufsicht stehenden Kinder gewarnt werden sollen, und 224 wurden wirklich gewarnt; 45 Personen hatten sich die Einleitung an das Strafamt zugezogen, die bei 27 derselben bereits stattgefunden hat. Daß übrigens die Strafen so gar horribel nicht ausfallen, ergiebt sich aus der Summe der wirklich ausgesprochenen Bußen, die nur 25 fl. beträgt. Es giebt noch immer Vorsteherchaften, die im of- fenbarsten Widerspruche gegen das Gesetz solche Fälle kurz- weg amnestiren. Desto mehr ist es zu ehren, daß der Schul- besuch im Ganzen fortwährend fleißig ist; durchschnittlich fal- len auf jeden Alltagschüler des ganzen Landes im genann- ten Semester drei Schulversäumnisse, denen die gesetzliche Entschuldigung fehlt. In einzelnen Gemeinden variirt die Durchschnittszahl von 1 bis 6.

In **Serisau** hat die Martinikirchhore beschlossen, daß bei'm sonntäglichen Vormittags = Gottesdienste keine Taufen mehr stattfinden dürfen. Es wird kaum auffallen, daß diese Beschränkung bedeutenden Widerstand fand, und die Abstim- mung mehrmals wiederholt werden mußte, bis die Mehrheit ausgesprochen werden konnte.

Hier wird seit einiger Zeit stark davon gesprochen, ent-

weder eine neue Kirche zu bauen, oder wenigstens bei der alten eine bedeutende Reparatur vorzunehmen. Die verschiedenen Ansichten dießfalls gehen am deutlichsten aus folgenden Kostenberechnungen hervor.

Ausbesserung der Kirche, mit drei neuen Fenstern und einer Rosette gegen den Platz	3,899 fl. 36 fr.
Ausbesserung der Kirche und Verlängerung derselben um 15 Fuß	7,188 „ 36 „
Bau einer neuen Kirche auf das alte Fundament, mit Beibehaltung der alten Kanzel, sowie der alten Stühle und Emporkirchen	16,047 „ 47 „
Bau einer neuen um 15 Fuß verlängerten Kirche, mit Beibehaltung der vorgenannten Gegenstände	20,315 „ 17 „
Bau einer neuen um 15 Fuß erweiterten Kirche mit neuen Stühlen und Emporkirchen.	25,000 „ — „

Bei allen diesen Entwürfen wird angenommen, daß nicht nur der merkwürdige Thurm, sondern auch der schöne Chor bleiben.

Nachlese.

In **Waldstatt** hielt H. Pfr. Kessler vom 7. — 17. Augustmonat die Hausbesuchung. Aus den Zählungen, die er bei derselben vornahm, ergaben sich unter andern folgende Verschiedenheiten von den Ergebnissen der im Jahre 1842 vorgenommenen obrigkeitlichen Volkszählung:

	1842.	1843.
Einwohner überhaupt	970	989
Gemeindegenuß	295	299
Beisassen	587	611
Schweizer aus andern Cantonen	71	62